

Helvetische Spalte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): - **(1983)**

Heft 1803

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erhaltung des Raetoromanischen

LEIDER ist es eine Tatsache, dass die raetoromanische Sprache am Abnehmen ist. Wieso es dazu kam, ist wohl, weil das Raetoromanische über kein grosses kulturelles Hinterland verfügt. Diese vierte nationale Sprache der Schweiz zerfällt in fünf Dialekte. Es fehlt aber eine einheitliche Schreibsprache.

Man hat das Raetoromanische schon als "Bauernlatein" bezeichnet. Es entstand einst aus der Sprache der Römer, vermischt mit dem

alten Keltischen. Die überlieferte Sprache diente dem raetoromanischen Bauernvolk in seinen Gebirgstälern jahrhundertlang.

Zu Beginn des industriellen Zeitalters und mit dem Aufkommen des Tourismus änderte sich alles. Immer mehr brauchte man eine weitere Sprache, und Deutsch breitete sich aus.

In den vier Italienisch sprechenden Tälern blieb man der Sprache treu, wohl weil die Bewohner geistig mit einem grossen italienischen Kultur-

gebiet verbunden sind.

Im Juli 1981 sandten die Raetoromanen eine Deputation nach Bern, wo sie eine Pressekonferenz abhielt. Sie war militant, forderte Schutz und Garantien und sprach schon vom totalen Untergang, wenn nicht Wirkungsvolles geschehe. Es gehe um das Schicksal der Schweiz, die auf dem Fundament der vier Sprachen aufgebaut sei.

Nun, Militante gibt es in jeder Sache, aber man darf das Abnehmen des Raetoromanischen nicht einfach abtun. Mit einer Immunmachung und Absicherung des bedrohten Gebietes würde höchstens eine Art Getto entstehen, und schliesslich bliebe nur noch eine folkloristische Merkwürdigkeit bestehen.

Vor einem Jahr ergriff die Liga Romuntscha/Lia Rumantscha, die Dachorganisation der verschiedenen sprachlichen und kulturellen Vereinigungen der Raetoromanen, die Initiative zur Schaffung einer romanischen Schriftsprache, also einer Amtssprache, die vermehrt nicht nur zur vierten Nationalsprache, sondern auch zur vierten offiziellen Sprache werden sollte.

Dazu ist unbedingt eine einheitliche Ueberdachungssprache erforderlich. Sie soll keineswegs die angestammten Schriftidiome in ihren Gebieten verdrängen oder ersetzen. Diese sollten weiterhin erhalten und gepflegt werden.

Ende 1981 machte eine Arbeitsgruppe der Lia Rumuntscha/Liga Romuntscha und der Pro Grigioni Italiano eine Eingabe an den Bundesrat.

Dieser gab dann für 1982 und 1983 eine Ueberbrückungshilfe. Eine Arbeitsgruppe des Bundesamtes für Kulturpflege sollte eine Untersuchung einleiten über die Art der Unterstützung.

Trotz des bundesrätlichen Auftrags haben die betroffenen Stellen noch kaum auf die Vorschläge der Initianten reagiert. Etwas weniger hat sich zwar getan: die Radiosendezeit für raetoromanische Beiträge ist etwas ausgedehnt worden. Die revidierte Maturitätsanerkennungsverordnung, die bereits in Kraft ist, definiert das Romanische als Maturitätsfach. Eine Absprache zwischen der Bundeskanzlei und der Bündner Staatskanzlei ist in Vorbereitung, wonach wichtige Texte in die überregionale Kunstsprache "Rumantsch grischun" übersetzt werden sollen.

Auf den wichtigsten Gebieten, wo finanzielle Hilfe nötig ist, wie Lehre und Forschung, wirtschaftliche Anliegen u.s.w. ist noch keine Unterstützung angesagt. Die Dachorganisation erwägt nun ernstlich die Lancierung einer eidgenössischen Volksinitiative zur Gleichberechtigung der raetoromanischen Sprache. Sie wartet nur noch die Erhöhung der Bundesbeiträge an die L.G. ab, bevor weitere Schritte unternommen werden.

Natürlich können nicht alle Forderungen auf einmal erfüllt werden, aber etwas Ernsthaftes und Mutiges muss unternommen werden zur Erhaltung der vierten Landessprache.

Mariann Meier

FOR BARGAIN FLIGHTS
From Heathrow and Gatwick to
GENEVA, ZURICH or
BERNE

Prices from £75 to £105

Telephone: (01) 734 1390

YOUR HOTEL IN GENEVA OR ZURICH

OR ANYWHERE IN


SWITZERLAND 

ROFE TRAVEL LTD.

**17 & 19 Princes Arcade,
Jermyn Street, London SW1Y 6DS.**

Also ask for

SKI ROFE

in Switzerland Brochure 

For booking with expertise

Tel: (01) 734 1390/98/99